

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 35/36 (1900)
Heft: 17

Artikel: Internationales Gewindesystem auf metrischer Grundlage
Autor: R.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-22074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationales Gewindesystem auf metrischer Grundlage.

S. I.

Als der internationale Kongress zu Zürich vom 3. und 4. Oktober 1898¹⁾ das neue *metrische System* nach *Durchmesser, Ganghöhe und Profil* festgestellt hatte, überwies er die Aufgabe, eine Verständigung über die *Schlüsselweiten* zu treffen, den drei Vereinen, die den Kongress veranstaltet hatten, dem Verein deutscher Ingenieure, der Société d'encouragement pour l'industrie nationale in Paris und dem Verein schweizerischer Maschinen-Industrieller. Am 20. Oktober letzthin ist diese Aufgabe in einer Konferenz der Abgeordneten der drei Vereine, die in Zürich unter dem Vorsitz des Herrn Oberst Huber-Wermüller stattfand, erfüllt worden und damit sind die Vorarbeiten für die Festsetzung des internationalen metrischen Gewindesystems abgeschlossen. Mehrere grössere einheimische Werkstätten haben nur auf diesen Abschluss gewartet, um an die Frage der Einführung des neuen Systems heranzutreten. Es berechtigt das zu der Hoffnung, dass sich dasselbe bei uns ebenso schnell einleben werde, wie dies in Frankreich der Fall ist.

Die hinsichtlich der *Schlüsselweiten* von der Konferenz gefassten Beschlüsse sind die folgenden:

Jeder Durchmesser erhält seine besondere Schlüsselweite.

Die Schlüsselweite ist für Mutter und Kopf eines und desselben Durchmessers gleich.

Dieselbe Schlüsselweite gilt sowohl für rohe als auch für bearbeitete Muttern.

Die Schlüsselweite wird als Grenze definiert, die der Schlüssel nicht nach innen und die Mutter nicht nach aussen überschreiten soll.

Es wird empfohlen, die Höhe der Mutter gleich dem Bolzendurchmesser d und die Höhe des Köpfes gleich $0,7 d$ zu nehmen.

Den neu aufgestellten Schlüsselweiten folgen wir in der untenstehenden Tabelle der Vollständigkeit halber noch die Ganghöhen bei und erinnern daran, dass das Gewindeprofil dasselbe ist wie bei Sellers: es hat die Grundgestalt eines gleichseitigen Dreiecks mit einer gradlinigen Abflachung innen und aussen im Betrage des achten Teiles der Höhe des grundlegenden Dreiecks.

Die Schlüsselweiten schliessen sich möglichst an die Formel

$$D = 1,4 d + 4 \text{ mm}.$$

Skala der Normal-Durchmesser und der zugehörigen Ganghöhen und Schlüsselweiten.

Durchmesser mm	Ganghöhe mm	Schlüssel- weite mm	Durch- messer mm	Ganghöhe mm	Schlüssel- weite mm
6	1	12	33	3,5	50
7	1	13	36	4	54
8	1,25	15	39	4	58
9	1,25	16	42	4,5	63
10	1,5	18	45	4,5	67
11	1,5	19	48	5	71
12	1,75	21	52	5	77
14	2	23	56	5,5	82
16	2	26	60	5,5	88
18	2,5	29	64	6	94
20	2,5	32	68	6	100
22	2,5	35	72	6,5	105
24	3	38	76	6,5	110
27	3	42	80	7	116
30	3,5	46	—	—	—

R. E.

Miscellanea.

Statistik der Elektricitätswerke in Deutschland. Aus dieser wie üblich in der «Elektrotechnischen Zeitschrift» erschienenen Jahresstatistik ist zu ersehen, dass am 1. März d. J. im deutschen Reiche insgesamt 652 Elektricitätswerke im Betriebe waren, gegen 489 im Vorjahr; 122 Werke befanden sich am gleichen Datum noch im Bau. Von den in Betrieb stehenden Werken wenden 80,4% ausschliesslich Gleichstrom an, die Maschinenkraft derselben beträgt jedoch nur 47,4% der ganzen für die Elektricitätswerke aufgewendeten Maschinenkraft, und ihre Gesamtleistung nur 53,8% der Gesamtleistung aller Werke. Trotzdem kann nicht gesagt

werden, dass der Gleichstrom seine dominierende Stellung in Deutschland eingebüßt habe. Die Verteilung der verschiedenen Stromarten und die Verschiebungen dieses Verhältnisses seit 1894 sind aus der folgenden Tabelle zu ersehen.

Vergleichung der Anwendung der verschiedenen Stromarten in den letzten Jahren.

	1894	1895	1896/97	1898	1899	1900
Gleichstrom						
Anzahl der Werke . . .	120	139	204	303	394	524
Wechselstrom						
Anzahl der Werke . . .	15	16	26	29	33	42
Leistung in kw . . .	4 208	4 396	11 269	14 706	17 826	21 573
Drehstrom						
Anzahl der Werke . . .	8	12	16	23	33	39
Leistung in kw . . .	2 858	4 468	7 685	14 195	30 243	35 677
Drehstrom- und Gleichstrom						
Anzahl der Werke . . .	2	4	11	15	22	38
Leistung in kw . . .	646	1 746	4 366	11 537	25 970	46 608
Wechselstrom- und Gleichstrom						
Anzahl der Werke . . .	3	2	3	5	5	6
Leistung in kw . . .	175	115	607	1134	1 011	1 700
Monocyclische Generatoren						
Anzahl der Werke . . .	—	—	—	—	2	2
Leistung in kw . . .	—	—	—	—	614	790

Von den 524 Werken, welche Gleichstrom anwenden, haben weitaus die meisten (488) Akkumulatoren-Anlagen von einer Gesamtleistung von 32 861 kw.

Die Betriebskräfte der Centralen werden mit 58,6% von reinen Dampfanlagen geliefert, auf welche der Zahl und Gesamtleistung nach die gemischten Anlagen mit Wasser- und Dampfmotoren, dann die reinen Wassermotoren und in letzter Linie die Gasmotoren-Anlagen folgen. Den Anteil dieser verschiedenen Betriebsweisen an der Bedienung der Elektricitätswerke zeigt die folgende

Übersicht über die verwendeten Betriebskräfte.

Betriebskraft:	Anzahl der Werke	Gesamtleistung der Maschinen in kw
Dampf	382	146 624
Wasser	74	15 673
Gas	29	1 881
Druckluft	1	14
Elektromotor	1	72
Drehstrom-Gleichstrom-Umformer	1	100
Gemischtes System:		
Wasser und Dampf	144	26 674
Wasser und Gas	5	301
Dampf und Gas	2	118
Wasser und Benzimotor	4	112
Wasser und Drehstrom	1	60
Unbestimmt	8	17
Zusammen	652	191 646

Von den 652 Werken sind 166 im Besitze von städtischen und ländlichen Gemeinden oder staatlich und werden vom Besitzer grösstenteils in eigener Regie betrieben.

Befestigung eines Brückenpfeilers durch Umfangung mit einem pneumatisch versenkten Caisson. Bei Little Rock, Ark., ist in den Jahren 1884 und 1885 für die St. Louis, Iron Mountain & Southern Ry. Co. eine 365 m lange Brücke mit fünf Oeffnungen erstellt worden, von denen vier mit festen Trägern überspannt sind, während die fünfte ein abdrehbares Brückengfeld darstellt. Die Pfeiler sind in Mauerwerk aufgeführt, welches auf 13 bis 15 m unter Niederwasser versenkt, in Holz geziimmerten Caissons aufruht. Bald nach Fertigstellung der Brücke begann der Pfeiler, welcher das abdrehbare Brückengfeld trägt, sich stromaufwärts zu neigen. Man half sich durch Verschiebung und Unterlegung der Eisenkonstruktion und des Drehmechanismus, bis im Jahre 1898, bei Ueberhängen des genannten Pfeilers um 30 cm, solches immer schwieriger wurde und man sich entschliessen musste, den Pfeiler an weiterer Bewegung zu verhindern. Die Soble des Flusses besteht aus Felsen mit einer aufgelagerten, nur wenige Meter mächtigen Sandschicht. Die ungenügende Beseitigung der letztern scheint Anlass zu diesen Bewegungserscheinungen gewesen zu sein. Die

¹⁾ Bd. XXXII, S. 114 und 121.